

ten es die Königinnen noch nicht, die Zügel des Haushaltes mit kräftiger Hand selbst zu führen.

So geschah es denn, daß der Königssohn der Spur eines schönen Hirsches folgend, eines Tages tiefer in den Wald drang. Bald erlaubten Gesträuch und verschlungene Baumwurzeln dem Pferde nicht mehr zu folgen, und der Königssohn ließ es, um in Ruhe zu grasen, an einen Baum gebunden zurück und verfolgte allein das Wild. Immer dichter wurde das Dickicht, er entdeckte bald, daß er die Spur des Hirsches verloren. Seine Jagdflasche war längst geleert, und mit Freuden begrüßte er das Murmeln eines Bächlein's in seiner Nähe. Als er, dem Tone folgend, kräftig Gesträuch und Dornen zur Seite bog, bot sich ihm plötzlich ein unerwarteter Anblick. Das dichte Buschwerk theilte sich, und zur Rechten und Linken weiter fortlaufend, umgab es einen weiten grünen Platz, der hin und wieder mit schönen Eichen und einzelnen Buchen übersät war. Steil stieg auf der gegenüberliegenden Seite eine Felswand von Brombeeren und Farren bedeckt empor. Der Bach, dessen Murmeln den Königssohn gelockt, floß klar und lieblich, quer über den Rasen, welcher dicht und saftgrün unter den Bäumen aufwuchs. Die Sonne sandte eben noch ihre letzten Strahlen durch das Dach der gewaltigen Eichen und ließ ihr Licht in gelben, zitternden Streifen über dem Rasen spielen.